

# Die Bibel hat nicht recht

Autor(en): **Röder, Ludwig**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **42 (1959)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-410882>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wir erkennen hier zugleich, daß die Begründer des modernen Sozialismus mit der Tradition des freidenkenden Humanismus übereinstimmen; deshalb nannte Marx seine Lehre wissenschaftlichen Sozialismus oder realen Humanismus. Wissenschaftlicher ist grundsätzlich humanistischer Sozialismus.

Wo das Prinzip des Menschen und der Wissenschaft herrschte, da herrschte immer auch das Prinzip der wissenschaftlichen Volksbildung und Volksaufklärung, von Sokrates und den Philosophen-Schulen des Altertums bis zu den Enzyklopädisten, Aufklärern und Sozialisten der Neuzeit. Wissen ist Macht! schrieb Wilhelm Liebknecht, und Lenin fügte hinzu: Lernen, lernen und nochmals lernen! Was einer für ein Mensch ist, hängt davon ab, was er im Kopfe hat. Das Fundament der Freidenkerbewegung und des Sozialismus ist die humanistische und sozialistische Volksbildung. Die Freidenker sollten sich deshalb erneut und vermehrt dieser Bildungsaufgabe zuwenden, nicht nur zum Zwecke der Selbsterziehung, sondern auch zum Zwecke der Gewinnung und Heranbildung der Jugend. Sie sollten durch regelmäßige Veranstaltungen wie Kurse usw. eine eigentliche Freidenker-Schulung betreiben.

Der Zweck dieser Schulung könnte so formuliert werden: Vertiefung der Allgemeinbildung. Vermittlung des für die Erziehung und Aufrechterhaltung einer dauerhaften und internationalen freiheitlich-humanistisch-sozialistischen Ordnung wesentlichen und notwendigen Wissens. Schulung von Propagandisten, Agitatoren, Aktivisten und Funktionären der freidenkenden, humanistisch-sozialistischen Kulturbewegung.

Das Schulprogramm müßte vor allem denjenigen Stoff behandeln, über den in den bestehenden Schulen nicht oder falsch unterrichtet wird. Für Mathematik und Naturwissenschaften sind die bestehenden Schulen einstweilen zureichend; deshalb müßten wir uns vor allem mit Erkenntnistheorie, Geistes-, Geschichts- und Sozialwissenschaften befassen. Das Schulprogramm könnte in Stichworten so formuliert werden:

1. Erkenntnistheorie: Logik, Dialektik; Geist-, Vernunft-, Denk-, Wissenschaftslehre; allgemeine Methodologie und Systematik.

2. Geistes- und Kulturgeschichte: Entwicklungsgeschichte des Lebens und der Menschheit. Geschichte der Befreiungskämpfe der Menschheit. Religionsgeschichte, insbesondere Bibel und Christentum. Symbolik der Religionen und Symbolgehalt der Bibel. Propheten, Ketzer und Sektierer; Tempel und Kirchen. Geschichte der Wissenschaft, des Humanismus und Sozialismus. Geschichte der Philosophie. Kunst- und Literaturgeschichte. Lehre, System und Geschichte des Sozialismus.

3. Kultur- und Religionsgeographie. Gegenwartsgeschichte und Gegenwartsfragen:

a) Erde und Menschheit: Natur und Gesellschaft, Wirtschaft, Recht, Politik, Kultur. Rußland und die russische Revolution. China und der Ferne Osten. Die indische Kulturwelt.

Der Islam und der Nahe Orient. Afrika. Nord- und Südamerika. Europäische Fragen usw.

4. Fragen der Praxis.

Das sind einige Anregungen, die ergänzt werden können. Es wäre nützlich, auf freie Weise schulmäßig zu arbeiten. Auch wäre es wünschenswert, als Anleitung zum Selbststudium einen Literaturführer herauszugeben. Die Freidenkerbewegung könnte durch eine solche Schulung zweifellos nur gewinnen.

Walter Nelz

*Was soll man vom Christentum halten, wenn inmitten einer christlichen oder pseudochristlichen Welt die Völker einander fortdauernd mit Ausrottung, ja mit dem Selbstmord der Menschheit bedrohen? Niemand ist ein ärgerer Feind des Christentums als das Christentum.*

Hermann Kesten

## Die Bibel hat nicht recht

1. *Der Mensch wurde nicht aus einem Lehmklumpen geschaffen.* Dagegen spricht die wissenschaftliche Anschauung. Es gibt keinen Wissenschaftler von Rang, der die Ansicht vertritt, daß der Mensch eine Schöpfung sei. An der Tatsache, daß er von Affen oder affenartigen Wesen abstammt, kann nach allen neueren Funden nicht mehr gezweifelt werden. (Vgl. Professor Broom, Huxley etc.).

2. *Die Welt ist nicht die Schöpfung eines Einzelnen.* Sie ist wie alle anderen Welten und Weltkörper aus der Urmaterie entstanden (atomares Ursein). In dem ständigen Jazztanz blinder Gewalten der Materie entstehen unausgeglichene Kräftefelder und Wechselwirkungen. Erst nach den Zusammenballungen der Elementarteilchen infolge dieser Wechselwirkungen (und Urexplosionen) entstehen die Weltkörper, die durch die rasende Schnelligkeit ihrer Bewegungen neue abschleudern, die sich wiederum um die ersteren bewegen (Planeten und Monde). Erst jetzt entstehen die sogenannten «ewigen Gesetze», die daher sekundärer Natur sind (vgl. James Jeans oder Artur Edington «Sterne und Atome, Weltbild der Physik» oder Fred Hoyle «The Nature of the Universe» und Julian Huxley «Entfaltung des Lebens»).

3. *Die Urzeugung, das heißt Entwicklung lebendiger Substanz aus unbelebter, ist die einzige mit der wissenschaftlichen Kontinuität zu vereinbarende Lehre.* Die Tatsache, daß jetzt keine Spontanzeugung stattfindet ist kein Beweis dafür, daß sie zu einem früheren Zeitpunkt in der Geschichte unseres Planeten, als die Bedingungen ganz anders geartet waren, nicht doch stattgefunden hat. Vor allem gab es damals noch keine Bakterien, die sofort bei der Hand sind, jede komplizierte Substanz zu zerstören, sobald sie sich bildet (Vgl. Julian Huxley, Vorstand der Unesco, Inhaber von vier Lehrstühlen u. a.).

4. *Die Religion ist nicht göttlichen oder übernatürlichen Ursprunges.* Sie ist aus der Angst (Existenzialangst) des Menschen als des zur Vernunft gelangten Individuums vor den ihm unerklärlichen kosmischen Erscheinungen und Gewalten der Natur entstanden.

5. Auch die Moral ist dem Menschen nicht von «oben» gegeben, sondern sie unterliegt in ihren Auffassungen dem natürlichen Wandel der Dinge. Bei den Urvölkern hielt man es z. B. für völlig natürlich und gerecht, die Greise zu töten und sogar aufzuessen. In den zehn Geboten des israelischen Religionsstifters Moses heißt das 5. Gebot «Du sollst nicht töten». Damit jedoch weitere Kriege geführt werden konnten, (auch im christlichen Abendlande) wurde dieses Gebot schlau in die Erlaubnis zum Töten im Kriege abgewandelt.

6. Offenbarung? Gäbe es eine Offenbarung, das heißt wären die in der Bibel enthaltenen sogenannten Offenbarungen richtig und von einem Gott der Wahrheit geoffenbart, dann müßten sie den wissenschaftlichen Forschungsergebnissen entsprechen, das ist jedoch nicht der Fall; siehe Entwicklungslehre und natürliche Schöpfungsgeschichte.

Ludwig Röder, Würzburg

### Ohne Mittel keine Macht!

Denket an den Pressefonds!

Einzahlungen sind erbeten an die Geschäftsstelle  
Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Zürich,  
Postcheck-Konto VIII 4 88 53.